

## Von „sehr gut“ auf „so lala“ in weniger als 4 Jahren ...

### Test Holzlasur Aqua, AURO Nr. 160-18 in Ökotest Heft 2/2020

Die Zeitschrift Ökotest, deren Entstehen wir 1985 freudig begrüßt und gefördert hatten, wird auch für Gutwillige mehr und mehr zum Rätsel.

Schon länger war uns unangenehm aufgefallen, dass allgemein geächtete Inhaltsstoffe wie Mikroplastik oder erdölbasierte Stoffe für die einstigen Öko-Pioniere kein Abwertungsgrund mehr sind – im Gegenteil: Produkte aus zukunftsfähigen, erneuerbaren Grundstoffen werden eher bemäkelt und abgewertet als die unökologischen Auslaufmodelle der Petrochemie.

Aber nun macht uns wirklich sprachlos, dass Ökotest ein noch vor wenigen Jahren mit „sehr gut“ bewertetes Produkt im neuesten Test weit schlechter bewertet als damals. Wohlgemerkt: an dem Produkt (in diesem Fall: unsere viel gelobte lösemittelfreie Holzlasur Aqua Nr. 160-18) hatten wir in der Zwischenzeit keinerlei Veränderung vorgenommen!

Besonders ärgerlich: Ökotest verweigert zu den von ihr neuerdings angeblich festgestellten, offensichtlich fehlerhaften Messergebnissen hartnäckig jede Diskussion – geschweige denn, dass sie bereit wären, Fehler einzugestehen und zu korrigieren. Das riecht nach Rechthaberei vom hohen Ross herab.

Nun könnten wir ja verstehen, wenn Ökotest gegenüber irgendwelchen Behauptungen eines Herstellers, sein Produkt sei doch viel besser als bewertet, zurückhaltend reagiert. Ganz anders stellt sich ein solches Verhalten jedoch dar, wenn die Fragwürdigkeit von Testergebnissen durch eindeutige Analysen externer, hochrenommierter Institute belegt wird!

Dann gebietet es die wissenschaftliche Seriosität und der gesellschaftliche Anspruch einfach, die beiden Analysen nebeneinanderzulegen und in offenem Austausch kritisch zu hinterfragen, anstatt bereits die bloße Möglichkeit eigener Fehler einfach kategorisch auszuschließen.

Die erwähnte Tendenz, moderne erneuerbare Rohstoffe eher zu bemäkeln und negativ zu sehen, zeigt sich (wie gesagt: in krassem Gegensatz zum früheren Test am gleichen Objekt) auch bei unserer Aqua Holzlasur.

Diesmal ist es auch Titandioxid, welches in unserer Lasur neuerdings bekrittelt wird. Komisch: alle Lasurhersteller setzen es ein (aus gutem Grund: als notwendigen UV-Schutz), auch die jetzigen Testsieger – aber nur bei den Naturfarben wird es kritisiert.

Ebenso ergeht es auch anderen Bestandteilen der Holzlasur. Im letzten Test noch lobenswert (durch das Gesamturteil „sehr gut“), wird deren Anwesenheit heute kritisiert und führt zur Abwertung – ganz im Gegensatz zu fossilbasierten Produkten, die vor dem Hintergrund der allgemein angestrebten Decarbonisierung völlig aus der Zeit gefallen sind und bei Ökotest trotzdem seit einiger Zeit bestens abschneiden.

Kuriose Folge: die 8 bestbewerteten Produkte basieren allesamt auf rein petrochemischem, schwer abbaubarem Acrylat-Bindemittel, das ökologisch wie Mikroplastik wirkt. Da haben die

Ökotest-Maßstäbe eine Rolle rückwärts um Jahrzehnte vollzogen, als wenn es nie eine Debatte um fossilen Kohlenstoff in Alltagsprodukten gegeben hätte.

Neben AURO, dessen Bindemittel aus Baumharz und Pflanzenölen besteht, befinden sich fast nur Produkte auf Basis von petrochemischen Kunststoff-Bindemitteln im Testfeld. Das Thema Mikroplastik wird seitens Ökotest nicht einmal erwähnt, obwohl die jetzt sogar zu Siegern gekürten Acrylat-Produkte doch in der Umwelt ganz ähnlich negativ wirken.

Weitere Absurdität: AURO kommt als einziger Hersteller im Test bei seiner Lasur ohne den Einsatz von Konservierungsmitteln aus. Es werden zudem keinerlei allergene Stoffe gefunden. Und dennoch wird bemängelt, dass ein Hinweis auf eine Allergikerhotline fehlt. Das ist doch paradox – wo es keine Allergene gibt, braucht es diese Hotline einfach nicht.

Das gesamte restliche Testfeld hingegen enthält Isothiazolinone und müsste nach EUH 208 mit dem Warnhinweis: „Kann allergische Reaktionen hervorrufen“ deklariert werden. Wird in der Einleitung noch darauf hingewiesen, dass Isothiazolinone zur Abwertung führen, so spielt dies bei der Sieger-Kür plötzlich keine Rolle mehr: Mit Isothiazolinon konservierte Produkte können nun sogar Testsieger werden!

Nächste Paradoxie: Lösemittel sollen laut Ökotest zur Abwertung führen. Könnte man nachvollziehen. Und dann das: im vorderen Testfeld finden sich Produkte mit einem VOC Gehalt von bis zu 170 g/l! Bei Ökotest hat ein solch hoch lösemittelhaltiges Produkt jetzt fast das Zeug zum Testsieger.

Seltsamerweise findet Ökotest bei AURO sogar Stoffe, die nachweislich nie zugesetzt wurden. Das gibt Ökotest im Absatz „So reagieren die Hersteller“ sogar selbst zu. Und die Verbraucher sollen aus den zahlreichen Ungereimtheiten nun schlau werden.

Trauriges Fazit: Ökotest büßt durch solche extrem widersprüchlichen und nicht selten geradezu absurden Bewertungen mehr und mehr seine frühere Glaubwürdigkeit ein – gerade bei den modernen Verbraucherinnen und Verbrauchern, die sicher sein wollen, dass in den von ihnen eingesetzten Produkten wirklich erneuerbare und damit zukunftsfähige Materialien eingesetzt werden – und nicht Stoffe, die den künftigen Generationen noch mehr und schwerere ökologische Bürden hinterlassen als ohnehin schon.

Deshalb bleibt es bei unserem jahrzehntelang bewährten Grundsatz, den sich inzwischen die Mehrheit der Menschen zu eigen macht: die Zukunft ist erneuerbar – oder es gibt keine Zukunft.